

Verleger: ... Redaktion 32723 - Geschäftsstelle 32722 ...

Redaktion und Geschäftsstelle: Dresden A. 16, Holbeinstraße 46

Sächsische Volkszeitung

Bestandpreis: Monat August 10 M. ... Die Sächsische Volkszeitung erscheint ...

Tageschau

Wissenschaftler Franz Oppenheimer ist mit Pallottinermissionen von Hamburg nach seinem neuen Missionsgebiet Zentral-Asien abgereist ...

Auf der Wendelsteinbahn ereignete sich ein schweres Unglück. Aus unbekannter Ursache stürzte ein Zug der Bahn unterhalb des Bergotels an der sogenannten Heubühnenkurve ...

Die Rheinlandkommission hat die „Deutsche Zeitung“ vom 28. August als auf drei Monate im besetzten Gebiete verboten ...

Die Zahl der Arbeitslosen in England betrug nach der letzten amtlichen Feststellung 1.332.100 ...

Nach einer Meldung des „Matin“ aus Kiffon sind in einer Fabrik von Feuerwerkskörpern neun Personen getötet und elf verletzt worden ...

Aus Straßburg verläutet, daß infolge des von der dortigen Handelskammer erlassenen Protestes die Retorsionsmaßnahmen gegen die Eltsch-Vorkriegsingen anfangigen Deutschen demnächst aufgehoben werden ...

Das Problem der Verschuldung

Vom sogenannten „Frieden“ von Versailles her schleppt Deutschland wie einen schweren Klotz eine Reparationsverpflichtung mit sich, die es jeden Augenblick zu Boden zu reißen droht ...

Es ist in Frankreich kurz vor Beginn der Londoner Konferenz sehr unliebsam empfunden worden, daß Poincaré im Namen der englischen Regierung eine Note an Frankreich richtete ...

Deutschlands und Oesterreichs Not hat inzwischen einen derartigen Grad erreicht, daß nicht mehr viel Zeit zu verlieren ist ...

Frankreich für sich das Recht in Anspruch nimmt, auf eigene Faust vorzugehen und sich die Pfänder gewalttätig zu nehmen ...

Die Einigung mit Bayern

Nach einem langwierigen und zeitweise recht schmerzvollen Hin und Her ist nun die Einigung zwischen Reichsregierung und bayerischer Regierung wieder hergestellt ...

Bayerns Einigung mit der Reichsregierung

München, 23. August. Die Verhandlungen der Koalitionsparteien mit dem Ministerium des Innern über die neue Vereinbarung mit der Reichsregierung dauerten gestern nachmittags mehrere Stunden ...

Die Aufhebung der bayerischen Notverordnung

Berlin, 24. August. Wie das Berliner Tageblatt erzählt, wird die bayerische Regierung die von ihr erlassene Notverordnung am heutigen Donnerstag aufheben ...

Aus dem Ausland

Rundreise des österreichischen Bundeskanzlers

Die Reise des allgemein geachteten Bundeskanzlers Seipel, die ihn über Prag nach Berlin führte und ihn von hier nach Rom bringen wird, läßt es angebracht erscheinen, einmal kurz ein Bild über den Stand der Dinge in Oesterreich und die Wünsche des Bundeskanzlers Dr. Seipel zu geben ...

Poincaré von seiner Propagandafahrt zurück

Paris, 24. August. Der Ministerpräsident ist gestern von seiner Reise durch Nordfrankreich nach der Hauptstadt zurückgekehrt ...

Der deutsche Botschafter Dr. Mayer wieder in Paris

Paris, 24. August. Der deutsche Botschafter Dr. Mayer ist nach seinen Verhandlungen mit dem Reichskanzler gestern wieder in Paris eingetroffen ...

Poincaré informiert sich über die Wirkung der Retorsionen

Paris, 24. August. Der Generalkommissar von Straßburg hatte gestern mit Poincaré eine Unterredung über die vom Ministerpräsidenten in Eltsch-Vorkriegsingen verfügten Wiedererstattungsmaßnahmen ...

Italien rückt von der verunreinigten Gewalt-politik Frankreichs ab

Turin, 24. August. Die Stampa macht in einem Leitartikel darauf aufmerksam, daß die Haltung Italiens in der Reparationsfrage von der Poincarés' Stimmungswelt verschieden sei ...

Der Irenführer Collins ermordet

In London ist die Schreckensmeldung eingetroffen, daß der Führer der irischen Freiheitskämpfer Michael Collins erschossen worden ist ...

Deutsches Reich

Die angeblichen Garantievorschläge der Reichsregierung

Berlin, 23. August. Die Meldungen französischer Blätter, die deutsche Regierung werde wahrscheinlich heute in der Frage der Garantien und Pfänder eigene Vorschläge machen, die dann bestimmt seien, die von Frankreich geforderte Verpfändung der staatlichen Grundbesitzungen zu ersetzen ...



### Die Landtagsauflösung vertagt!

Dresden, 26. August.

Die heutige Sitzung des Landtages hatte alle Zeichen eines sogenannten großen Tages. Das Haus war fast vollständig besetzt, nur auf der rechten Seite fehlten einige Abgeordnete. Die Reden waren überfüllt. Es herrschte eine überaus schöne Stimmung. Bei Gelegenheit hatte sich über gewisse Vorgänge hinter den Kulissen zu unterrichten, für den Stand von vornherein allerdings das eine fest: Heute wird der Landtag nicht aufgelöst! Die Regierung bestand darauf und zwar auf Grund des Artikels 17 der sächsischen Verfassung, daß die Vorlage wegen des Volksbegehrens, sowie der Verfassungsanträge erst wegen befristeter Auflösung des Landtages einem Ausschuss zur Beratung überwiesen würde. Eine diesbezügliche Erklärung gab der Präsident Frähdorf zu Beginn der Sitzung ab. Es schloß sich daran eine Geschäftsordnungsdebatte, an der sich außer dem Präsidenten der Abgeordnete Blüher und Ministerpräsident Bud beteiligten. Schließlich stellte der Abgeordnete Blüher den Antrag, daß über den Vorschlag des Präsidenten, die beiden Punkte der Tagesordnung gemeinsam zu beraten, abgestimmt werden sollte. Diese Abstimmung hatte ein überraschendes Resultat. Denn für den Vorschlag des Präsidenten stimmten die beiden sozialdemokratischen Fraktionen und die Kommunisten. Damit war der Antrag Blüher, die beiden Anträge getrennt zu behandeln, abgelehnt. Scharfsichtige Geisteskräfte durchschaute das Haus bei der Abstimmung wegen dieses ersten Umfalles der Kommunisten.

Minnehe begründete der mehrheitssozialdemokratische Abgeordnete Wintler den Antrag auf befristete Landtagsauflösung und gab dabei ganz offen zu, daß noch die Gemeindeverfassung und andere Vorlagen erledigt werden sollten. Im übrigen erklärte er, daß bei einer befristeten Landtagsauflösung die Verhandlungen schneller herbeigeführt würden als durch den Volksentscheid. Eine juristische Vorlesung über Verfassungsfragen hielt dann der deutschnationale Abgeordnete Dr. Wagner. Die Kommunisten versuchten nunmehr ihren Umsturz dadurch weiterzuführen, daß sie einen Antrag auf sofortige Schlußberatung der Vorlage 153 über das Volksbegehren einbrachten. Da Widerspruch von den Sozialdemokraten dagegen erhoben wurde, fiel der Antrag auf Grund der Geschäftsordnung unter den Tisch.

Das Haus hatte nun das Vergnügen, eine lange Frankrede des Kommunisten Siebert zu hören, der unter anderem unter förmlicher Beileidung des ganzen Landtages den Abgeordneten Klein als „Lieblingkind der Deutschenationalen“ bezeichnete. Den feindseligen Brüdern von der äußersten Linken trat der unabhängige Abgeordnete Schnitz entgegen. Abgeordneter Blüher (Deutsche Volksp.) sprach sich gegen den Antrag aus, während der demokratische Abgeordnete Dr. Senfert ebenfalls schwere Bedenken gegen diesen Antrag äußerte, ihn aber nicht direkt ablehnte, vielmehr für die Ausschussberatung dieses Antrages eintrat. Auch der Zentrumsabgeordnete Klein erklärte, daß man auf Grund der sächsischen Verfassung sehr wohl Bedenken gegen eine landtagslose Zeit haben könne, da eine wirkliche verantwortliche Stelle dann überhaupt nicht mehr vorhanden sei. Es dürften aber während der befristeten Zeit für die Auflösung des Landtages innerhalb politischer Gesetze erledigt werden, es könne sich höchstens um Vorlagen finanzieller und wirtschaftlicher Natur handeln, die verabschiedet werden könnten. Im übrigen rechnete der Zentrumsabgeordnete Klein mit den Kommunisten ab, welche die Zeit benutzen wollten, um das Volk aufzuklären. Der Redner wies feindlich den vielen Vorwürfen, mit denen er von den Kommunisten unterbrochen wurde, die Antwort schuldig. Wie werden morgen die Rede des Abgeordneten Klein im Wortlaut wiedergeben. Ein Wortgefecht zwischen den feindseligen Brüdern der Linken entspann sich dann noch bei der Schlußrede des mehrheitssozialistischen Wintler. Darauf wurden die beiden Punkte der Tagesordnung dem Rechtsausschuß überwiesen. Die nächste Vollsitzung soll Anfang September in der Hofkapelle. Der Rechtsausschuß selbst beschloß, sich mit der Angelegenheit am 31. August zu befassen.

### Zur Bürgermeisterwahl von Schirgiswalde

wird uns folgendes geschrieben:

Einige Organe können sich über die Wahl des Abgeordneten Heßlein zum Bürgermeister von Schirgiswalde absolut nicht beruhigen. In diesen Organen gehört das fastam bekannte deutschnationale Grenzblatt in Sebnitz, das seine Weisheit aus dem Sächsischen Zeitungsdienst bezieht. Der Sächsische Zeitungsdienst wiederum becußt sich — aber nur zu einem ganz kleinen Teile mit Recht — auf die sozialdemokratische Presse. Es ist nun doch notwendig, gegenüber dem Märchenerzähler des deutschnationalen Sächsischen Zeitungsdienstes, dem in Nr. 194 des Sebnitzer Grenzblattes (wahrscheinlich auch noch in anderen Blättern) mit Freunden die Spalten geöffnet werden, einige Feststellungen zu machen. In der Tatfache, daß Abgeordneter Heßlein zum Bürgermeister von Schirgiswalde gewählt worden ist, kann auch der Zeitungsdienst des Herrn Heßlein der schon besser Entendensdienst heißen würde, nichts ändern. Der deutschnationale Sächsische Zeitungsdienst hört aber bekanntlich das Gras wachsen. Deshalb will er auch wissen, daß in Schirgiswalde im Stadtgemeinderat zwei Zentrumsmitglieder „sich hart gegen Heßlein ausgesprochen hätten“. Das ist un wahr. Kein einziges Zentrumsmitglied des Stadtgemeinderates hat auch nur ein Wort gegen die Person des Abgeordneten Heßlein ausgesprochen. Natürlich weiß es der Märchenerzähler des deutschnationalen Entendensdienstes besser. Obwohl nun weiter Herr Rechtsanwalt Dr. Hille auf Anfrage dem Sächsischen Zeitungsdienst mitgeteilt hat, daß er sich niemals um den Bürgermeisterposten von Schirgiswalde beworben habe, weiß auch hier das deutschnationale Korrespondenzbureau alles besser. Nach seiner Ansicht soll man den Antrag von Differenzen wieder aufgenommen haben, und außerdem gibt das Blatt eine Meldung aus der Oberlausitz wieder, wonach „bis aber nicht nur aus rein politischen Gründen geschehen“ sein soll. Wie erklären hierdurch in aller Form, daß das alles aus den Fingern gefogon und auch nicht eine Silbe davon wahr ist. Aber auch mit dem gesunden Menschenverstande scheint das Bureau nicht zu rechnen. Erst erkundigt es sich bei Herrn Rechtsanwalt Dr. Hille, erhält richtige Auskunft, teilt diese mit — und fährt dann gleich im Märchenerzähler fort. Wenn Herr Dr. Hille sich nicht beworben hat — und er hat sich nicht beworben — dann kann doch auch Herr Dr. Hille nicht mit einem Anderen bei der Wahl gegenübergeanden haben. Der Sächsische Zeitungsdienst hat mit dieser Art Berichtserstattung einen neuen Beweis gegeben, daß es ihm auf Wahrheit nicht ankommt. Wozu es ihm ankommt, ist Reichspost in die Zentrumsanhängerschaft zu tragen, um den Weigen der Deutschenationalen blühend zu machen. Dadurch, daß das Sebnitzer Grenzblatt die Quelle für den Artikel angibt, ist nun auch bekannt geworden, woher die Nachricht kommt, daß die Bürgermeisterwahl in Schirgiswalde wegen formaler Verstöße angefochten werden solle. Am nämlichen Tage, an dem das Grenzblatt in Sebnitz das seinen Lesern bekanntgab, mußten sich die deutschnationalen „Raubener Nachrichten“ (Nr. 103 vom 19. August) bereits bequemen, zu erklären, daß die Wahl formell gültig war.

Werte in unserer Nr. 106 vom 21. Juli waren wir aus einem anderen Anlaß genötigt, zu erklären, daß die Verichterstattung des deutschnationalen Sächsischen Zeitungsdienstes als geradezu unverantwortlich bezeichnet werden muß. Das möchten wir heute noch einmal ausdrücklich unterstreichen.

### Nachrichten aus Sachsen

#### Zur Einheitsfront der Sozialisten

**Chemnitz.** Der Unterbezirk Chemnitz der SPD nahm in einer Versammlung einen Antrag an den Augsburger Parteitag an, der unter Hinweis auf die außen- und innenpolitische Lage der deutschen Republik erklärt, daß die vereinigte Sozialdemokratie innerpolitisch neue Wege der Wirtschaftspolitik gehen müsse, außenpolitisch aber der geschlossenen Unterstützung der Sozialisten der beiden Internationalen London und Wien bedarf. Es heißt dann wörtlich:

„Die Vereinigung der Arbeiterpartei wartet auf die Vereinigung der deutschen Sozialisten. Da keine Zeit zu verlieren ist, beschließt der Parteitag:

1. sofort eine Kommission von geeigneten Genossen, darunter Vertreter des Hauptvorstandes, für die Beratung der organisatorischen Verschmelzung zu ernennen, die unterzüglich mit der Unabhängigen Partei in Verbindung tritt;
2. den im Vorwärt anerkannten neuen Programmtext des Schöpfers unseres alten Erfurter Programms Karl Rautsky als Grundlage der theoretischen Verschmelzung zu nehmen;
3. den Parteitag der UEP zu ersuchen, angesichts der Größe der Gefahr sofort die schon einmal von uns angebotene Fraktionsgemeinschaft zu bilden, damit der Gegner bei Zusammentritt des Reichstages in der parlamentarischen Aktion bereits die Einheitsfront der deutschen Sozialisten vorfindet;
4. nach Erledigung der Vorarbeiten noch in diesem Jahre zum Einheitskongress zusammenzutreten, sofern Einverständnis auf beiden Seiten darüber besteht.“

### Un die kath. Frauen Sachsens!

Wieder naht der Herbst und mit ihm der sächsische Katholikentag. Wie 1921 im Oben Sachsen, so rückt man sich 1922 im Westen unseres ergeren Vaterlandes, in Chemnitz, um die Gäste würdig zu empfangen. Täglich lesen wir in unserer Zeitung Hinweise auf diese Vorbereitungen, welche hingebende Arbeit verraten.

Ihr kath. Frauen! Seht die vielfachen Aufforderungen nicht unbeachtet an Euch vorübergehen! Auch Ihr rüht Euch zum Feind der Tagung! Wie alljährlich ist auch dieses Mal ein Frauenrat mit dem allgemeinen Katholikentag verbunden. Am Sonntag den 30. September findet nachmittags 3 Uhr eine große allgemeine Frauenversammlung statt. Ihr werdet aus dem Munde berühmter Rednerinnen sprechen hören über Frauen, die besonders Fraueninteressen betreffen, und Anregungen zu legebinder Arbeit erhalten. Am Vormittag des folgenden Tages labet der katholische deutsche Frauenbund zu einer besonderen Versammlung ein, in welcher die Vertreterinnen der 10 Zweigvereine Sachsens ihre Organisationsangelegenheiten beraten. Es wird dann eine Vertreterin der Zentrale erwartet. Da infolge der Vertretung des Vereines ein Gedanken- und Interessenaustausch immer schwieriger wird, so ist es dringend notwendig, wenigstens einmal im Jahre zu Besprechungen zusammenzukommen. Wir hoffen deshalb, daß alle Zweigvereine ihre Vertreterinnen schicken werden. Aber auch die übrigen katholischen Frauenvereine haben Einladungen zu dieser Vertreterversammlung erhalten, da der katholische deutsche Frauenbund herzlich eine Fühlungnahme mit allen anderen Vereinen wünscht. Durch seine großartige Organisation, die sich über ganz Deutschland erstreckt, steht er in Verbindung zu allen sozialtätigen Frauen, und ist deshalb in der Lage die Interessen der Frauen und Mädchen im rechtlichen und wirtschaftlichen Leben zu vertreten und den Einzelvereinen ratend und helfend zur Seite zu stehen, ohne sich ingruvule in ihre Eigenart mischen zu wollen. Das Bezirkssekretariat des katholischen deutschen Frauenbundes bittet darum alle Vereine an der Vertreterversammlung am Sonntag früh 10.30 Uhr an Gäste teilzunehmen, damit sie einen Einblick in die Tätigkeit des katholischen Frauenbundes Deutschlands gewinnen und in Verbindung mit ihm treten. Denken Sie doch alle daran, daß nur die Einigkeit und die Nachsicht geben kann, die wir in den heutigen verworrenen Zeiten so nötig haben. Katholische Frauen! Schenkt nicht die Schwierigkeiten und Opfer, die sich in diesem Jahre wohl oft dem Besuch des Katholikentages entgegenstellen werden. Ueberwindet sie. Bringt Opfer, scheut die Kosten nicht! Ihr werdet dafür Schätze sammeln, Schätze an Mut, Begeisterung, Laifkraft und praktischem Wissen.

#### Das Bezirkssekretariat des kath. Frauenbundes Deutschlands für Sachsen Dresden-N., Postulaststraße 12, II. Fernruf 12035.

**Der neue Leipziger Rektor bestätigt.** Mit Genehmigung des Gesamtministeriums ist die Wahl des Professors Dr. Feld zum Rektor der Universität Leipzig für das Universitätsjahr 1922/23 bestätigt worden.

**Freiberg.** Der Stadtrat hat beschlossen, aus Sparmaßregeln den Betrieb auf dem Schlachthofe — zunächst vorübergehend — am Sonntag und Montag vormittags für den öffentlichen Verkehr zu schließen.

**Saindgen.** Nach dem Genuße von Fleisch sind hier mehrere Personen unter Vergiftungserscheinungen (vermutlich durch Paratyphus) erkrankt.

**Chemnitz.** Ein bekannter Großindustrieller, Kommerzienrat William Jansen, Begründer der Firma William Jansen, ist, 70 Jahre alt, gestorben. Er erwarb sich große Verdienste um die sächsische Textilindustrie.

**Jwidau.** Im benachbarten Oberhohndorf wurde eine Gutbesitzer-Gehilfin wegen Diebstahls zu 5000 Mark Geldstrafe oder 50 Tage Gefängnis verurteilt.

### Aus Dresden

**Jur Tiroler Fahrt des Bühnenvolksbundes vom 31. August bis 4. September** werden außer in den schon bekanntgegebenen Geschäften und der Bundesgeschäftsstelle im Alberttheater Anmeldungen entgegengenommen: vom deutschnat. Handlungsgehilfenverband, Oststraße 2 b und vom deutschen Bankbeamtenverein, Scheibergasse 4. Es wird gewährt: freier Eintritt in die Parkfestsäle in Tri in Triol, freier Eintritt in die Gewerbeausstellung in München, Quartierermittlung, Begrüßungabend in München und Sonderausfahrt hin und zurück 2. Klasse 880.—, 3. Klasse 650.— und 4. Klasse 500.— Mark.

**Flugpost zur Leipziger Herbstmesse.** Vom 28. Aug. bis einschließlich 2. September richtet die Lloyd-Luftverkehr Sablatnik G. m. b. H., Berlin, eine zweite außergewöhnliche Flugverbindung zwischen Berlin und Leipzig ein, die auch zur Postbeförderung benutzt wird. Es verkehrt dann auf dieser Strecke Postflüge ab Berlin 8 Uhr vormittags (von Berlin-Johannisthal ständige Verbindung des Rumpfer-Luftverkehrs) und 4 Uhr (von Staaten-Sablatnik) an Leipzig 9.15 Uhr und 5.15 Uhr, zurück ab Leipzig 2.40 Uhr nachmittags und 5.45 Uhr, an Berlin 3.55 Uhr und 7 Uhr abends. Auf den Flugpostlinien Leipzig—Nürnberg—Friedrichshagen—München und Bremen—Hannover—Magdeburg—Leipzig—Dresden bleibt der Flugdienst auch zur Messezeit unverändert. Für alle in Leipzig verkehrenden Flugposten wird während der Messetage ein beschleunigter Post-Fuhrdienst zwischen dem Flugplatz Leipzig-Motan und dem Messerflugplatz durch Flugzeuge des Deutschen Luft-Lloyd, Berlin-Johannisthal eingerichtet.

### Gemeinde- und Vereinsnachrichten

**Dresden-Mittstadt.** Volksverein für das kathol. Deutschland. Wenn nicht gerade regnerisches Wetter herrscht, wollen wir Sonntag, den 3. September, bei einem Herbstausflug die Gegend von Meißn besuchen. Wir fahren mittags 1.07 Uhr ab Hauptbahnhof bis Reitzweitz und treffen uns spätestens dort am Bahnhof. Wenn sich eine hinreichende Zahl Teilnehmer bis 27. August

bei Herrn Pfeifer Eich, Raubhandstraße, meldet und bei ihm Fahrkarten (Sonntagsfahrkarte) bestellen würde, wäre es vielleicht sogar möglich, einen Sonderwagen zu bekommen. Das Risiko ist klein, der in Aussicht stehende Naturgenuss groß. Darum auf!

**Blattkonferenz.** Montag den 28. August, nachm. 3 Uhr: Blattkonferenz in Dresden-Cotta.

**Leipzig.** Kreuzbündnis, V. a. S., Bezirksverband Leipzig und Umgegend. Am Sonntag, den 20. August 1922 fanden sich die Mitglieder der Leipziger Gruppen mit der Ortsgruppe Wurzen zu einer Kreuzbündnistagung dorwärts zusammen, die einen durchaus schönen und eindrucksvollen Verlauf nahm. Ein herzlicher Empfang wurde den Leipziguern beim Eintreffen durch die Schwestergruppe Wurzen zuteil. Es folgte zunächst ein Rundgang durch die schöne Stadt Wurzen, daran anschließend der Besuch der hl. Messe in der Herz-Jesu-Kirche. Nachdem besprochen wurde, was dem festlich geschmückten Schulsaal im Markt und hielten Mittagspause, um uns zu stärken zur Wanderung, die uns später nach der Hohenburger Höhe führte — auch Hohenburger Schweiz genannt. — Unter fröhlichem Gesang zogen wir durch Wald und Flur, und erreichten auch den in dieser herrlichen Gegend höchsten Berg, der Löwenberg, von dessen Höhe aus wir einen herrlichen Ausblick hatten. Unterwegs machten wir auch Kaffeepausen und sorgte Mitglied Seeborn für musikalische Unterhaltung in angenehmer Weise. Als Abchluss dieser Tagung fand noch eine Abendfeier statt, ganz nach Kreuzbündnistadt, die gut besucht war, und an welcher sich noch eine reichhaltige Tombola, vorzüglich arrangiert von der Wurzen-Gruppe, anschloß. Ein herzlicher Abschiedsgruß wurde unseren Herrn Bezirkspräsidenten dargebracht, welcher sodann von seiner Reise zurückgekehrt war. Er gab uns im Verlaufe des Abends noch hochinteressante Aufzeichnungen von seinen Reiseindrücken. — Er können wir nun vollauf betriebligt auf diesen schönen Tag in Wurzen zurückblicken, und sei den lieben Wurzenern und ihrem hochwürdigen Herrn Pfarrer Mebel für erwiesene Gastfreundschaft auch an dieser Stelle nochmals herzlichster Dank gesagt.

### Parteinachrichten

**Bezirksgruppe Dresden-Cotta der Zentrumspartei Groß-Dresden.** Die Hauptversammlung der Bezirksgruppe Cotta fand am 20. August abends 8 Uhr im Restaurant „Krone“ statt. Der bisherige Obmann, Herr Hufschte, eröffnete die Versammlung mit einem kurzen Bericht über Entwürfe und Wahlen der Gruppe über Mitgliederbestand, Kasienverhältnisse usw. Dann wurde die Gründung der Gruppe Cotta für die Mitgliederzahl verbesert. So lasse diese Zahl doch immer noch viel zu wünschen übrig. Es müsse daher eine eifrige Aufklärungsarbeit einleiten und versucht werden, der Partei neue Anhänger zuzuführen. Die heutige Versammlung solle deshalb durch Neuwahl eines Vorstandes und genügender Vertrauensleute die Grundlage für eine weitere erfolgreiche Arbeit schaffen. Bei den hierauf vorgenommenen Wahlen wurde Herr Stolle, Preislich, Hammerang 15, als Vorsitzender gewählt. Er sowohl als auch die übrigen gewählten Herren und Damen nahmen die Wahl an und vertraten sich nach besten Kräften am weiteren Ausbau der Partei mitzuarbeiten. In der sich anschließenden Aussprache wurden hauptsächlich Richtlinien für die weitere Arbeit festgelegt. Die sich sehr interessant gestaltende Aussprache, in der auch die Umbildung der Partei nach den Vorschlägen Stegenwalbs und Breunus berührt wurde und an der sich vor allen Herr Pfarrer Meißn und die Herren Müller, Richter, Seliger, Stolle und Meier beteiligten, wurde 11.30 Uhr geschlossen. Die zum Schluß von Herrn Stolle veranstaltete Aufsummarung für die Partei ergab 145 Mark, welcher Betrag der Parteikass als Parteioberloper unarnehmend angeführt werden soll. — Wenn auch der Versammlungsbefuch verhältnismäßig schwach war, so war aus dem lebhaften Interesse der Teilnehmer festzustellen, daß auch in Cotta die Sache der Zentrumspartei unumkehrbar im Aufsteigen begriffen ist.

### Sport

**Deutsche Jugendkraft Dresden-Johannstadt.** Freitag den 25. August abends 7.30 Uhr findet in der „Union“ eine Pflichtversammlung der Fußballabteilung statt. Erscheinen jedes Mitgliedes ist Pflicht. — Sämtliche Fußkristen sind zu richten an Kubos: Jahnsta, Dresden-N. 19, Marzgraf-Heinrich-Platz 27, 1.

**D. F. R. Johannstadt 1. Jugend gegen Favorit 1. Jugend 2: 1 (1:0).** Vergangenen Mittwoch lieferten sich genannte Mannschaften ein Freundschaftsspiel. D. F. R. zeigte ein überlegenes Spiel, doch der aufgeweckte Boden verhinberte manchen sicheren Treffer. Die beiden Tore erzielten Gebrüder Perlich.

### Briefkasten

Herr W. T. Dresden. Die Dame hatte keine Provokation mit ihrer sonderbaren Tracht beabsichtigt. Sie trug eine weiße Bluse, die eine Kalkfetrone mit wackelnden Wänden und soniger Embleme aufwies. Sie hatte dieses eigenartige Kleidungsstück aus alten Dekorationsstoffen sich zusammengesetzt, der Reiz ansehend, die erfinderisch macht, aber offenbar den Modegeschmack fast beinträchtigt.

Herr F. in Seidenhof. Bitte genauer zusehen, beide Artikel sind verächtlich. Gruß und Erholung wünschend! D. R.

### Quittung

Für den Bau der St. Antonius-Kirche in Dresden: Rötian gingen bei uns ein: Von R. R. 20 M., von U. B. 20 M.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Rudolf Lingen; für den Inzententell: Josef Hoffmann. — Druck und Verlag der „Gogonia-Druckerei G. m. b. H. in Dresden.

### Wetterdienst der Landeswetterwarte

Die Depression ist, wie erwartet, gegen das östliche Gebiet vorgezogen. Ihre südlichen Randströmungen haben bei uns böiges Wetter mit zeitweisen Regenfällen und färlere Abkühlung hervorgerufen. Nunmehr dringt von Südwesten Hochdruck Fronte gegen den Kontinent vor. Unter seiner Einwirkung wird die Witterung eine Besserung erfahren, deren Verlauf aber bereits durch eine neue im Westen der deutschen Insel angebotete Depression bedroht ist.

### Antlich notierte Devisenkurse

Berlin, 24. August. Der Dollar notierte gestern vormittags 10 Uhr 1280 G 1280 B und mittags 12 Uhr 1300 G 1320 B. — Von New York wurde die deutsche Mark mit 0,077/2 Cent (gestern 0,077/2 Cent) gemeldet.

### Devisenkurse

im Freibersehr mittags 12 Uhr, mitgeteilt von der Commerc- und Privat-Bank, Filiale Dresden

Berlin	24. August		
	Gold	Silber	
New York	1 Dollar	1875.—	1900.—
Paris	100 Fr.	1650.—	1655.—
Brüssel	100 Fr.	3550.—	3570.—
London	100 Fr.	3870.—	3875.—
Wien	100 Kr.	6380.—	6390.—
Madrid	100 Ptas.	8400.—	8470.—
Amsterdam	100 Gld.	75000.—	75400.—
Kopenhagen	100 Kr.	31390.—	31410.—

### Die große Hoffnung

Originalroman von Erich Kästner  
Herausgegeben durch Greiner u. Comp., Berlin W. 30  
(13. Fortsetzung)

Ferdinand lachte nicht. Er hatte nur stumm die Köpfe, die ihm entgegenkamen, betrachtet. „Du bist ja ein Mann, der nicht so leicht zu überzeugen ist.“  
Den ganzen Tag ging er umher wie im Traum. Als Annchen gegen Abend fortwollte — zu Thilda Hübinger wie gewöhnlich — trat er ihr in den dunkeln Hausflur plötzlich in den Weg.  
„Annchen — gehst du wirklich nur zu Thilda?“  
„Aber Ferdinand! Was soll die Frage? Was meinst du eigentlich? Wohin sonst sollte ich denn gehen?“  
„Und ich bleibe dann die ganze Zeit über daheim bei Hübinger?“

„... ja doch! Wohin sollten wir gehen? Randalma! allerdings... Thilda hat öfter noch eine Besorgung... aber wir gehen ein wenig spazieren, wenn es in der Stube zu heiß ist und draußen so schön... warum fragst du, Ferdinand?“  
„Weil... jemand behauptet, du hättest einen Liebhaber... der ging öfter mit dir! Ich wollte es dir eigentlich gar nicht sagen, Annchen, denn es ist so albern. Du und!... Nein, es ist gewiß nur Geschwätz. Man wird dich verwechselt haben. Ich weiß ja auch, daß deine Mutter hofft und wünscht, du müdest den fabrikanten Sonnen, der dir jetzt so den Hof macht, nehmen.“

„Das ist alles Unsinn.“ unterbrach ihn Annchen, die erst sehr erschrocken war, sich aber dann rasch lachte, ungeduldig. „Natürlich hat man mich mit Gottesmutter verwechselt. Und mit dem reichen Sonnen, das ist nur so eine Einbildung von Mutter, den mag ich ja gar nicht!“

„Einen anderen auch nicht, Annchen?“  
„Nein... aber nun ist's wirklich genug, Ferdinand, mit der Fragezeit! Du hältst mich nur auf und Thilda wird schon warten. Bedenke! Und hole mich um 9 Uhr nur wieder ab von Hübinger.“

Damit war sie glücklich an ihm vorbeigehuscht und entsetzte sich eilig.  
Er blinzelte ihr feindselig nach. Dann ging er zu Frau Gerdborfer und erbat sich Urlaub für den Abend. Er habe so arge Kopfschmerzen, daß er kaum schauen könne und gern ein wenig an die frische Luft möchte.

Es war die erste Lüge seines Lebens. Der Urlaub wurde ihm bewilligt.  
Als Annchen an diesem Abend kurz nach 9 Uhr das Haus ihrer Freundin verließ, stand Ferdinand Wiltner schon wartend wie immer am Tor. Aber sein Gesicht war anders als sonst, das meiste Annchen sofort.

„Was hast du, Ferdinand?“ fragte sie nach einer Weile, während der er stumm neben ihr hergingen war, seinen Kopf schüttelnd. „Warum freiest du nicht?“

„Was soll ich dir sagen, Annchen?“ antwortete er traurig. „Du hast mich heute belogen. Ich weiß jetzt, daß du doch einen guten Mann und heimlich mit ihm und Thilda spazieren gehst, wenn ich auch in der Dunkelheit nicht erkennen konnte, wer es ist. Warum hastest du mir nicht die Wahrheit gesagt?“

Eine Weile blieb es still. Annchen war erst wie gelähmt vor Schreck. Er wußte... er hatte sie bedroht!  
Blitzschnell brach sie in Tränen aus.

„Ach, Ferdinand, ich bin so unglücklich! Ja... ich hab einen Liebhaber... über alles auf der Welt hab ich ihn lieb... und es kann doch nichts werden draus... nie...“

„... Und ich hab solche Angst vor Mutter... wenn sie's erfährt... sie will doch immer, daß ich eine reiche Partie mache... jetzt der Spouner, da es mit Waring nicht wurde... aber ich kann ja nicht! Ich hab doch den anderen so lieb... Und er ist arm! Ich möchte ja trotzdem Brot mit ihm essen und er auch, aber Mutter würde es ja nie zugeben!“  
Leidenschaftlich überstürzt, dem häufigen Schluchzen unterbrochen, fielen die Worte von ihren Lippen.

Ferdinand hielt sich an der nächste Hausmauer gelehnt. Die Weine waren ihm plötzlich so schwach geworden... obwohl er ja nun schon seit Stunden wachte. Zugleich erfuhr er ein erschütterndes Schauer. So eine Lieb... so tief und selbstvergessen war etwas Heiliges.

„Und... keine Aussicht! Wenn er sie nur hätte helfen können! Er liebte sie ja mehr als sein Leben... alles hätte er für Annchen getan und gelohnt und getragen... aber die Mutter... er wußte ja, wie die dachte! Und wenn der andere kein Geld hatte.“

„Gern hätte er gefragt: Wer ist es denn, Annchen? Denn er hätte nur gesehen aus der Entfernung, daß es ein Offizier war, der mit ihr und Thilda ging. Aber es schien ihm unangst, zu fragen, wenn sie es nicht selbst sagte.“

„Wer konnte es sein? Er kam nie aus dem Laden und konnte nur wenig Offiziere. Deutscher Oberst war es nicht, der war viel kleiner. Auch sonst keiner von denen, die zuweilen bei Gerdborfer vorbeisprachen.“

Annchen dachte angestrengt seinen Namen. „Verrate mich um Gotteswillen nicht, Ferdinand! Verschweig es mir!“

„Nein, Annchen, gewiß nicht. Nur... wenn du selbst sagst, es sei keine Aussicht... was soll dann daraus werden?“

„Ich weiß es nicht... murmelte sie verstimmt.“  
„Schlafst du nicht? Wenn du öfter mit ihm gehst...“  
„Thilda ist ja immer dabei! Und ich kann doch nichts anderes! Wo sonst sollte ich ihn sehen?“

„Und wenn es deine Mutter eines Tages von fremden Leuten erfährt?“  
„Ach Gott, das wäre schrecklich!“ Annchen begann von neuem zu weinen, so daß Ferdinand nichts tun konnte, als sie tröstend zu beruhigen.

„Du mußt halt sehr, sehr vorsichtig sein, Annchen! Am besten, du triffst dich mit ihm nur bei Hübinger im Haus und gehst nicht mehr draußen spazieren, wo auch jeder sehen kann. Kommt er ins Haus, wird man meinen, seine Besuche gelten Thilda. Dort verkehrst du, wie man erzählt, überhaupt viel Offiziere. Da wird Frau Hübinger doch nichts dagegen haben?“

„Ach die! Die tut alles, als Thilda will! Mildfremde Leute läßt Thilda oft zum Abendbrot ein oder krommelt im letzten Augenblick eine Gesellschaft zusammen. Mutter, morgen kommt der Leutnant Sonnen über die oder der... daß du mir eine Hand kein beatehst und alles hübsch zurückhält! Wir dürfen uns nicht spalten lassen! heißt es immer. Und Frau Hübinger glaubt, daß Thilda immer in allem recht hat, obwohl es oft gar nicht der Fall ist!“

„Was sagst denn aber der Herr Stadtschreiber dazu?“  
„Der Hübinger ist ja abends nie daheim. Gleich wenn er seinen Dienst beendet hat, geht er zum Dämmerstoppchen in den „Roten Löwen“ und später ist er mit Baumeister Werg und ein paar anderen Herren im Kasino am Abend. Abwiegend belet der Thilda auch ein und heißt alles gut, was sie tut.“

„Na, siehst du! Das trifft sich ja für dich sehr gut. So kannst du deinen Abend ohne allzu große Gefahr sehen. Und dann reißt du dich hinter Wühl. Der hilft dir schon. Ein guter Kerl ist er ja... Und bei Mutter gilt er alles.“

Annchen beruhigt sich allmählich. Gustl — ja, das war ein Hoffnungsstich! Wenn der ihre Partei nahm... vielleicht konnte dann noch alles gut werden.

#### D. Kapitel

Es gibt Tage, wo alles Schlimme zusammenkommt. Wie zum Beispiel geboren scheinen sie. So ein Tag war der 1. Juni für Frau Gerdborfer und die Ihren.

Schon beim Aufstehen gab es Streit und Kerger. Herr Gerdborfer ließ das Was mit dem Rumbroder fallen und stieß bei dem Versuch, es doch noch zu erholsen, seiner Gattin Gaudspiegel vom Toiletentisch herab.

„Schmerzen bedeuten Glück!“ sagte er etwas verlegen lächelnd, um die Sache ins Scherzhafte zu ziehen. Aber Frau Magdalena erwiderte scharf: „Spiegelscherben bringen immer Unglück. Ich war in meinem ganzen Leben noch nie so unglücklich, einen Spiegel zu zerbrechen! Aber Wärrer!“ sie seufzte tief. „Ich möchte wirklich wissen, welche böse Fee allen Männern die Tapferkeit mit in die Wiege legt.“

Eine halbe Stunde später, als sie den Laden betrat, stürzte Fräulein Gostumlatz ihr aufgeregt entgegen.

„Wissen Sie es schon, Frau Gerdborfer? Der junge Hesch hat sich mit der Witwe Hübinger verlobt! Was sagen Sie dazu? Sie ist ja um drei Jahre älter als er und nicht mal hübsch! Peter hat unseren Fritz gegenüber natürlich wieder den Mund gehörig vollgenommen. Der alte Hesch würde das Geschäft jetzt dem Sohn übergeben und selbst nur stiller Teilhaber bleiben. Und Karl Hesch würde das Geschäft vergrößern, daß ganz Schloßstädt die Augen aufreihen soll. Zu Johann, am 21. Juni, soll schon die Hochzeit sein. Was sagen Sie dazu, Frau Gerdborfer?“

Frau Magdalena sagte gar nichts. Sie war sprachlos vor innerer Wut. Dieser häßliche, grünliche Karl Hesch, der das Geschäft voll Wärrer hatte und mit seiner schlottrigen Haltung aussah wie eine windbüchse Besessene — machte so eine glänzende Partie! Denn die Witwe konnte gut und gern ihre 80 000 R. bar haben und ebensoviel hätte sie zu erwarten, wenn ihre Eltern stürben.

Endlich sagte sie sich fester, mit scheinbarem Gleichmut die Köpfe zu zucken.

„Meine liebe Gostumlatz, ich denke, uns kann das recht gleichgültig sein. Mag der junge Hesch doch Frau Hübinger heiraten, ich wünsche ihm alles Glück dazu. Zur Hochzeit werden wir ihm ein hübsches Hochzeitsgeschenk schicken — denn auf gute Nachbarschaft habe ich immer gehalten — damit ist die Sache für uns denn erledigt.“

Damit wandte sich Frau Gerdborfer ihrem Gatten zu, der eben in der Kontur erstickt und ihr winkte.

Fräulein Gostumlatz war sehr enttäuscht. Sie hatte sich die Wirkung ihrer Neuigkeit viel effektvoller gedacht. Denn eigentlich mußte die „Chefin“ doch vor Reiz stehen, daß der Konkurrenten drüben nun solche Reichtümer ins Haus geschwehlt kamen, während es bei ihren eigenen Kindern bisher mit den guten Partien nicht recht klappen wollte.

Drin im Kontur ging Gerdborfer aufgeregt hin und her. „Baumeister Werg hat heute nacht der Schlag gerührt. Eben schickte die Frau mir einen Boten. Ich muß sofort hin. Dann auch zu Hübinger. Wenn Werg stirbt, dann sitzen wir beide drin... dann muß alles aufkommen mit den doppelten Steuern.“

Er trocknete sich den Schweiß von der Stirn.  
Fortsetzung folgt.

## Rat und Auskunft in allen gewerkschaftlichen Fragen für Alle

erteilt das Büro der christlichen Gewerkschaften  
**Dresden, Hauptstraße 38, I.**

Jeder Arbeitnehmer, der für sozialen Fortschritt und Gesundheit unseres Volks- und Wirtschaftslebens eintritt, wende sich dorthin.

### Bierter Sächsl. Katholikentag Chemnitz

Bei sämtlichen Bestellungen auf Mitglieds- und Platzkarten wird höflichst gebeten, das **Rückporto beizufügen**. Bei den hohen Portofähren ist es unmöglich, daß eine franko-Zusendung erfolgen kann.

**Finanzausschuß des Bierten Sächsl. Katholikentages**  
Profurst Paul Dittert, 2. Vorsitzender, Weberstraße 6. 2130

**Volkverein für das kath. Deutschland Dresden-A.**  
Sonntag den 3. September  
**Ausflug ins Meißener Land.**  
Abfahrt mittags 1.07 Uhr ab Hauptbahnhof des Neu-Südewerks (Sonntagsfahrkarte). Treffpunkt dort. 2127

**Kreuzbündnis Dresden-N.** Sonntag den 27. August  
**Ausflug nach Wilsdorf.** Abfahrt früh 8 Uhr mit Dampfschiff ab Teerassenufer. 2131

**Junges Ehepaar sucht Zimmer und Küchenbenutzung**  
möglichst in Dresden-Johannstadt oder Blasewitz.  
Best. Offerten erbeten unter „A. E. 549“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2175

**12000 Mark**

werden von Hausmann in gesicherter Stellung gegen erste Sicherheit und pünktliche Rückzahlung sofort **gesucht**. Beste Offerten erbeten unter „A. G. 551“ an die Geschäftsstelle d. Bl. 2154

**Robilmotore 4 bis 20 Ps.** jeder Stromart, Spannung und Größe kurzfristig lieferbar durch **Ing. Sonneck & Ruhland, Dresden-A., Schießgasse 8 II.** — Fernsprecher 19698. — 2002

## Textilwaren

wie Schlafdecken, Scheuertücher, Handtücher, Poliertücher, Barchent-Bettücher, Decken-Reste aller Art, sowie Sommer-Jacken u. Arbeitshosen kauft man am billigsten zu Fabrikpreisen in **Dresden-N., Louisenstraße 26, Hhs., pt. I.** Günstige Gelegenheit für Händler und Hausierer. 2004

**Leipzig**

Wer erfüllt unsern schönsten **Wohnwunschnach?**  
Junges Ehepaar (Geschäftsleute) sucht für November od. Dezember möbliertes eventl. auch unmobliertes. 2136

**Wohn- u. Schlafzimmer**  
mit Küche eventl. Küchenbenutzung in besserem Hause freundschaftliche Angebote erbeten uns unter „A. F. 550“ durch die Geschäftsst. d. Bl.

**Leipzig**

**Isolierung von Kessel- und Rohranlagen**  
führt preiswert aus **Max Perthen, 1965 Dresden-N., Leipziger Straße 76**

**Junge Leute**

die zur See fahren wollen, erhalten schriftliche Aufklärung und Rat. **Auskunftei Hamburg 36, Schießstraße 112, G. 67.** 1988

**Metallbetten**

Stahlmattressen, Kinderbetten direkt an Privats, Katalog 6 Pf. frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.). 1903

## Die Strickjacke

für die Dame  
für den Backfisch  
für das Kind

ist praktisch und vornehm im Gebrauch für Gesellschaft, Reise und Sport... elegant und frisch, wenn sie in frohen Farben gehalten ist... kleidsam und warm für die Schule und zum Spiel

Enorm große Auswahl und Einzelverkauf zu billigsten Preisen

2049 **Strickjacken-Hofmann**  
Spezialhaus für Strickwaren

Dresden-A., Störuplatz 2, Bologn Annenstraße. — Fernruf 29059 (Straßenbahn 7, 10, 13, 15, 20, 26)

## Grenz- und Auslandsdeutscher Tag Erfurt 1922

Freitag den 25. August abends 8 Uhr im Kaisersaale  
**Deutsch-österreichischer Abend**

**Wien:** Tanzlieder, Gesänge, Musikstücke, Wiener Heurigenbild.  
**Salzburg:** Ein Sonntag auf der Alm, Volkslieder, Schnurren, Volkstänche. Eintritt 10, 5 und 3 Mark.

**Sonntag den 27. August**

Nachmittags 3 Uhr: Kundgebung der Heimatvereine auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz (Musik, Gesang, Ansprachen).  
Nachmittags 4 Uhr: Volksfest im Steigergarten (Konzert, Männerchöre, Tanz, Kinderspiele und -reigen, Volkstänze, Fliegende Bühne, Haus-Sachs-Spiele, Rummelplatz. Eintritt 5, 3 und 2 Mark. 643

**Erfurt** **Restaurant Mehlhose**  
u. Weinrestaurant Rüdeshimer  
— Täglich Konzert — 121

**Winfridia Erfurt.**  
(Hauptabteilung.)  
Freitag den 25. August  
abends 8 Uhr im Stadthaus  
**Versammlung.** 644